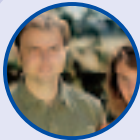


SUCHSPIELE

machen Hunde glücklich

„Such!“ Struppi senkt beim Ertönen dieses Wortes seinen Kopf und streckt aufgeregt seine Nase in alle Himmelsrichtungen. Hier, jetzt hat er's! An einer bestimmten Stelle scheint es ganz besonders gut und stark zu riechen.

AUTORENINFO



Autor **Martin Rütter** ist Begründer der **Trainingsphilosophie D.O.G.S.** (Dog Orientated Guiding System). Mehr als 100.000 Zuhörer haben ihn als Referenten erlebt. Als TV-Hundexperte kennt man ihn u.a. durch „**Eine Couch für alle Felle I und II**“ und „**Ein Team für alle Felle**“. Er bildet auch D.O.G.S.-Coaches aus, die bundesweit nach seiner Methode arbeiten. Co-Autorin **Jeanette Przygoda** ist seit Jahren als D.O.G.S.-Coach bei Martin Rütter tätig.

Weitere Infos www.d-o-g-s.net

Oben Suchen ist für untrainierte Hunde ungewohnt. Platzieren Sie die Suchobjekte zunächst auf Nasenhöhe, später darüber

Die Nase pendelt nicht mehr weit hin und her, sondern befindet sich nur noch über einem kleinen Grasbüschel. Das Schnüffeln wird intensiver, und man kann hören, wie Struppi die Luft einsaugt. Kurze Zeit später kaut er zufrieden: Kekes gefunden!

Man kann Hunden die Freude am Suchen ansehen. Halter jagdlich passionierter Hunde können dies vermutlich öfter feststellen, als ihnen lieb ist, wenn Bello wieder einer Hasenfährte folgt oder Fif-

fi sich auf Mäuselöcher stürzt. Dass Hunde unglaubliche Riechleistungen vollbringen, beweisen auch immer wieder Vierbeiner, die Lawinenopfer bergen oder für die Suche nach Drogen im Gepäck ausgebildet wurden.

Ihr Hund muss kein Jagdhund sein oder eine besondere Ausbildung genossen haben, um seine Nase zu benutzen – im Gegenteil! Wir erleben immer wieder, dass sich fast jeder Hund von Suchspielen begeistern lässt. Diese können ganz unterschiedlich sein und draußen wie drin stattfinden. Auch was gesucht wird, kann variieren. Während ein Hund seine Nase für die Lieblingshundekekse in Höchstform bringt, tut es ein anderer für

Spielzeug. Der nächste hat Freude daran, Familienmitglieder zu suchen. Probieren Sie aus, wofür sich Ihr Hund begeistern lässt. Verstecken Sie Spielzeug oder Futter in der Wohnung, wenn Ihr Hund Sie nicht beobachten kann. Schicken Sie ihn zum Suchen los und helfen Sie ihm, wenn er sich zunächst schwer tut. So merkt er, dass Sie als Jagdhelfer durchaus zu gebrauchen sind.

Kennt Ihr Hund das gemeinsame Suchen mit Ihnen noch nicht, fangen Sie nicht zu schwer an. Lassen Sie ihn zuerst zusehen, wenn Sie etwas hinter einem Möbelstück verstecken. Mit Handzeichen können Sie ihm dann den richtigen Weg weisen oder auf die Sprünge helfen, wenn er in einer ganz anderen Richtung unterwegs ist. Nach und nach sollten Sie dann aber nur eingreifen, wenn er nicht weiterkommt.

Erhöhen Sie den Schwierigkeitsgrad

Die meisten Hunde kennen es nur, auf dem Boden nach etwas zu suchen. Also können Sie die Schwierigkeit erhöhen, wenn sie etwas auf Nasenhöhe des Hundes oder noch höher verstecken. Hunde brauchen am Fundort dann oft ein wenig Zeit, um zu realisieren, dass der Geruch, den sie schon so intensiv in der Nase haben, von oben kommt. Ein weiterer Reiz besteht darin, das Futter oder Spielzeug nicht einfach nur abzulegen, sondern es zusätzlich noch unter einer kleinen Pylone, einem Karton oder leerem Joghurtbecher zu verstecken.

Diese Utensilien können Sie auch für eine Flächen-suche verwenden: Verteilen Sie mehrere Joghurtbecher auf ca. zwei Quadratmetern. Es befindet sich aber nur unter einem die Belohnung. Unter welchem, muss Ihr Hund nun herausfinden. Haben Sie eine Supernase zu Hause, können sie mehr Becher dazu nehmen und die Fläche vergrößern. So ist Ihr Hund länger beschäftigt!

Für drinnen gibt es auch spezielles Holzspielzeug für Hunde, das nicht nur die Nase, sondern auch die Motorik schult. Beispielsweise muss der Hund, um an den Kekes zu kommen, Schiebvorrichtungen betätigen. Zuerst muss also per Nase herausgefunden werden, wo sich das Futter befindet, um anschließend mit geschicktem Einsatz von Schnauze und/oder Pfoten an das begehrte Stück zu kommen.

Während eines Spaziergangs können Sie Futter oder Spielzeug unauffällig fallen lassen, am Wegesrand oder im Gebüsch verstecken. Rufen Sie Ihren Hund dann zu sich und schicken Sie ihn zum Suchen. Oder: Lassen Sie Ihren Hund in einer Bleib-Position warten und werfen Sie einen Kekes weit weg. Warten Sie einige Sekunden und schicken Ihren Hund dann los. So muss sich Ihr Hund die Stelle genau einprägen, auf der das Futter gelandet ist – und für die „Endsuche“ seine Nase benutzen.

Suchen ist anstrengend! Hat Ihr Hund einige Minuten intensiv gesucht und sich voll und ganz auf den Geruch konzentriert, war das Höchstleistung für ihn. Man muss einen Hund also nicht unbedingt stundenlange Bewegung verschaffen, um ihn auszulasten. Intensives Suchen hat durchaus denselben Effekt!

Fotos: K. Riefl

